

II-9142 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

FERDINAND LACINA
BUNDESMINISTER FÜR FINANZEN
GZ. 11 0502/26-Pr.2/93

1010 WIEN, DEN 19. März 1993
HIMMELPFORTGASSE 8
TELEFON (0222) 51 433

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

4104/AB
1993 -03- 19
zu 4175/J

Parlament
1017 Wien

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beige-schlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Hermann Böhacker und Genossen vom 21. Jänner 1993, Nr. 4175/J, betreffend Polizeiwachzimmer Salzburg-Maxglan, beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Zu 1. bis 5.:

Die räumliche Situation im Polizeiwachzimmer in Salzburg-Maxglan ist dem Bundesministerium für Finanzen bekannt. Versuche, die an das Wachzimmer angrenzenden bisher von der Post gemieteten Räumlichkeiten im Ausmaß von 59 m² anzumieten, sind bisher an der Höhe des geforderten monatlichen Mietentgeltes gescheitert.

Das Bundesministerium für Inneres ist - wie mir berichtet wird - bemüht, andere Unterkunftsmöglichkeiten für das Polizeiwachzimmer zu finden. Für die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel wird seitens des Bundesministeriums für Finanzen Vorsorge getroffen werden.

Die von der Salzburger Sparkasse angebotenen Räumlichkeiten kommen, wie der zuständigen Abteilung im Bundesministerium für Finanzen mitgeteilt wurde, aus polizeitaktischen Gründen nicht in Frage.

Beilage



Nr. 4175/3

ANFRAGE

1993-01-21

der Abg. Hermann Böhacker, Dr. Partik-Pablic
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend Polizeiwachzimmer Salzburg-Maxgarn

Jüngsten Pressemeldungen (Kronen Zeitung vom 2. Jänner 1993) ist zu entnehmen, daß in einem Wachzimmer in Salzburg-Maxgarn seit mehr als 15 Jahren unhaltbare Arbeitsbedingungen für die Polizeibeamten, die dort ihren Dienst versehen, herrschen. Es gibt kein Vernehmungszimmer. Täter und Opfer sind auf engstem Raum miteinander konfrontiert. Sexualopfern kann keine Intimsphäre gewahrt werden. Die Fenster, die sich in sehr desolatem Zustand befinden, stellen ein akutes Sicherheitsrisiko dar. Weiters fehlt es an der nötigsten technischen Ausstattung. Entsprechende Umkleidemöglichkeiten für die Polizeibeamten bestehen ebenfalls nicht.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Finanzen die nachstehende

Anfrage:

1. Sind Ihnen die Zustände im Wachzimmer Salzburg-Maxgarn bekannt?
2. Warum wurde in den letzten 15 Jahren nichts unternommen?
3. Haben Sie bereits mit dem Bundesminister für Inneres Gespräche über die Bereitstellung entsprechender budgetärer Mittel geführt?
4. Im Anschluß an die Räume der Wachstube wurden bereits vor Jahren die von der Post gemieteten Räumlichkeiten frei. Warum wurden diese Räume nicht angemietet?
5. Ist Ihnen bekannt, daß in einer Entfernung von etwa 300 Metern stadteinwärts Räumlichkeiten von der Salzburger Sparkasse vermietet werden? Werden Sie sich bemühen diese Räumlichkeiten, sofern sie geeignet sind, als neues Wachlokal anzumieten?
6. Bis zu welchem Zeitpunkt werden Sie für ein Abstellen dieser unzumutbaren Zustände sorgen?

Wien, den 21. Jänner 1993